

# Rheingauer Bote.

Rüdesheimer Zeitung.

Organ für Rüdesheim u. Umgegend.



Gegründet 1877.

42. Jahrgang.

Nr. 143

Erscheint wöchentlich dreimal (Montag, Mittwoch, Freitag). Bezugspreis vierteljährlich Mk. 1.70 ohne und Mk. 2.00 mit Austr. Sonntagsblatt. Auswärts mit betr. Postzuschlag. Telefon Nr. 295.

Rüdesheim a. Rh.  
Freitag, den 6. Dezember

Anzeigenpreis: die einspaltige Zeile 12 Pfg., für auswärts 20 Pfg., Reklamenseite 50 Pfg.; bei mehrmaliger Aufnahme entsprechender Rabatt. Druck und Verlag von A. Meier in Rüdesheim.

1918.

Hierzu Sonntagsbeilage Nr. 48.

## Ämtlicher Teil.

Bei dem Bürgermeisterrat wurden eine größere Zahl Bezugscheine zum Bezuge von Kartoffeln angetragen.

Eine Mitteilung darüber, ob der Bezugsberechtigte die Kartoffeln von dem Kartoffelerzeuger erhalten ist bis jetzt hier nicht eingegangen.

Wir fordern daher alle diejenigen Personen auf, welche Kartoffelbezugscheine hier beantragt haben, innerhalb 3 Tagen bei dem Bürgermeisterrat Zimmer 7 die schriftliche Erklärung abzugeben, ob und welche Mengen Kartoffeln sie auf dem Bezugschein erhalten haben.

Sollte innerhalb der gesetzten Frist eine Antwort nicht eingehen, werden wir ohne weiteres die auf dem Bezugschein verzeichnete Menge Kartoffeln anrechnen an den Bezugsberechtigten von der weiteren Lieferung der Kartoffeln von Seiten der Stadtgemeinde ausschließen. Die Kartoffelkarte ist ebenfalls auf Nummer Nr. 7 vorzulegen.

Rüdesheim, den 5. Dezember 1918.

Der Magistrat: J. B.: Kubale.

Der Arbeiter- und Bauernrat: Scheffler.

Das **Fleisch** wird morgen Samstag, den 7. Dezember wie folgt verkauft:

Bezirk	von	Uhr
1. bei Leopold Rüdes:		
Bezirk 9	8-9	vormittags
" 10 u. 11	9-10	" "
" 12 u. 13	10-11	" "
" 1	11-12	" "
" 2 u. 3	1-2	nachmittags
" 4	2-3	" "
" 5 u. 6	3-4	" "
" 7 u. 8	5-6	" "
2. bei Jos. Moos, Wilhelmstr.		
Bezirk 20 u. 21	8-9	vormittags
" 22 u. 25	9-10	" "
" 23	10-11	" "
" 24 u. 14	11-12	" "
" 15	1-2	nachmittags
" 16 u. 17	2-3	" "
" 18 u. 26	3-4	" "
" 19	5-6	" "

Es entfallen 175 Gramm auf den Kopf Erwachsener, Kinder die Hälfte, von der Karte werden die Abchnitte abgetrennt.

Am Samstag, den 7. d. Mts. erhalten frische **Burft**:

1. bei Leopold Rüdes:	
Bezirk 26 u. 7	von 6-7 Uhr abends
" 8 u. 9	von 7-8 Uhr abends
2. bei Jos. Moos:	
Bezirk 10 u. 11	von 6-7 Uhr abends
" 12 u. 13	von 7-8 Uhr abends

Es entfällt ein Anteil von 125 Gramm auf den Kopf der Erwachsenen, Kinder die Hälfte. Die Fleischkarte ist vorzulegen und auf der Rückseite abzustempeln.

Rüdesheim, den 6. Dezember 1918.

Der Magistrat.

Morgen Samstag, den 7. Dezember, von nachmittags 2 Uhr ab, werden die Bezugscheine für **Erdöl** ausgegeben bei Herrn Louis Bruns, Wilhelmstraße. Es können nur solche Haushaltungen berücksichtigt werden, welche weder Gas noch elektr. Licht besitzen.

Rüdesheim, den 6. Dezember 1918.

Der Magistrat.

Am Samstag, den 7. Dezember 1918, werden in allen Verkaufsgeschäften von **Kaffee-Ersatz** und **Kunsthonig** folgende Kopfmengen ausgegeben:

500 Gramm Kaffee-Ersatz zum Preise von Mk. 1.16  
125 Gramm Kunsthonig " " " 19 Pfg.

Die Verteilung erfolgt in nachstehender Anordnung:

Bezirk 1	bei Adam Damm, Oberstraße.
" 2 und 3	bei Franz Lauter, Rheinstraße.
" 4	bei Frä. Anna Barth, Markt.
" 5 und 6	bei Frau Helene Trapp, Oberstr.
" 7, 8 " 9	bei Aug. Laut, Drogerie, Markt.
" 10 " 11	bei Hh. Bröb, Oberstraße.
" 12 " 26	bei Chr. Hermant, Schmidstraße.
" 13 " 14	bei Friedr. Büttel, Schmidstr.
" 15 " 16	bei Job. Mayer, Hahnenstraße.
" 16 " 17	bei Wilh. Heymach, Grabenstr.
" 18	bei Frau Kaspar Petry, Neustr.
" 19	bei Frau Elise Beder, Oberstr.
" 20 " 21	bei Frau Karl Heymann, Kirchstr.
" 22 " 25	bei Chr. Wilh. Barth, Weberstr.
" 23	im Konsumverein, Feldstraße.
" 24	bei Heint. Kaiser, Wilhelmstraße.

Lebensmittelkarten sind mitzubringen, entwertet wird der Bezugsabschnitt 10.

Rüdesheim, den 5. Dezember 1918.

Der Magistrat: J. B.: Kubale.

Der Arbeiter- und Bauernrat.

Samstag, den 7. Dezember, von 8-9 Uhr vormittags, erhalten diejenigen, die noch im Besitz von **Kartoffel-Quittungen** sind, die rückständigen **Kartoffeln** an der Bahn.

Sodann werden am gleichen Tage auf Zimmer 4 der Bürgermeisterei neue Quittungen für die Buchstaben S-Z ausgestellt und zwar:

der Buchstaben S	von 8-9 1/2 Uhr vorm.
" T	" 9 1/2-10 1/2 " "
" U-V	" 10 1/2-11 " "
" W-Z	" 11-12 " "

Auf die Familie entfällt 1 Zentner zum Preise von 7.10 Mk. der Zentner. Kartoffelkarten sind mitzubringen.

Die Kartoffel-Ausgabe erfolgt an der Bahn.

Rüdesheim, den 6. Dezember 1918.

Der Arbeiter- und Bauernrat. Der Magistrat.

## Uebergangswirtschaft.

In Rüdesheim sorgt für die wirtschaftliche Demobilisierung im einzelnen der

**Demobilisations-Ausschuß** (Dem.-A.), welcher aus Arbeitgebern und Arbeitnehmern zusammengesetzt ist. Vorsitzender des Ausschusses ist: Andreas Rüdert I., Hans Glock II., Schriftführer Karl Bruns. Wünsche und Anträge werden von vorgenannten Herren entgegengenommen.

Aufgabe des Dem.-A. ist, das wirtschaftliche Leben aufrecht zu erhalten, aus Heer und Kriegswirtschaft Entlassene in die Heimat und Arbeit unterzubringen, Arbeitszeit und Löhne zu regeln, nötigenfalls die Arbeit zu strecken, Friedensbetriebe in Gang zu bringen, für Rohstoffe und Notstandsarbeiten sowie für die Erwerbslosen zu sorgen.

Zur Vermeidung von Arbeitslosigkeit ersucht der Dem.-A. alle einschlägigen Behörden und Privaten hierdurch, in möglichst großem Umfange vorbereitete **Bau- und sonstige Arbeiten** baldigst in Angriff zu nehmen oder zu vergeben.

Von den Landwirten und gewerblichen Unternehmern wird erwartet, daß sie, soweit wie nur irgend möglich, ihre Arbeiter aus der Zeit vor dem Kriege und vor Abwanderung in die Rüstungsindustrie aufnehmen, Entlassungen, so lange wie möglich vermeiden, und zunächst die Betriebe ohne Rücksicht auf Wirtschaftlichkeit aufrechterhalten, wenn nötig

die Arbeit durch Verkürzung der Arbeitszeit bis zu 6 Stunden strecken.

Die in der Kriegsindustrie beschäftigten Frauen werden sich möglichst bald ihrem früheren Berufe zuwenden müssen. (Namentlich die Frauen und Mädchen in die Hauswirtschaft.) Auch werden die Eltern der in den Rüstungsbetrieben beschäftigt gewesenen Jugendlichen ersucht, diese in einem Handwerk oder in einem anderen Berufe auszubilden zu lassen. Von den Haushaltungen, die früher Dienstmädchen beschäftigt haben, wird erwartet, daß sie solche wieder einstellen oder ihre Zahl vermehren.

Die Arbeitszeit für gewerbliche Betriebe wird allgemein auf 8 Stunden festgesetzt.

Als Arbeitsvermittlungsstelle für Rüdesheim und Umgegend kommt der Mitteldeutsche Arbeitsnachweisverband, Geschäftsstelle Rüdesheim, Kirchstraße 10, Herr Westenberger, in Betracht.

Alle Erlasse der Deutschen Ministerien, Stellvertr. Generalkommandos, Gouvernements und Kommandanturen über kriegswirtschaftliche Verhältnisse (Beschlagnahme, Höchstpreise usw.) bleiben zunächst in Kraft. Die Kriegserzeugnisseabteilung besteht einstweilen fort.

In der Eisenwirtschaft sind Verwendungsverbote und Freigabeverfahren für Halb- und Fertigfabrikate aufgehoben.

Rüdesheim, den 4. Dezember 1918.

**Demobilisations-Ausschuß.**

A. Rüdert, Vorsitzender. K. Bruns, Schriftführer.

## Protokoll der Waffenstillstandskommission.

Span, 2. Dez. (B. V.) Der Vertreter der Trans-Ocean-Nachrichtengesellschaft meldet: Die Finanzkommission der internationalen Waffenstillstandskommission unterzeichnete am 1. Dezember das Schlussprotokoll, worin u. a. folgende Vereinbarungen mitgeteilt sind: Die deutsche Regierung verpflichtet sich, keinerlei Maßnahmen zu treffen, welche geeignet sind, ihren fiskalischen und privatwirtschaftlichen Besitz in irgendeiner Weise zu vermindern, da dieser Besitz das gemeinsame Unterpfand der Alliierten zur Deckung der Kriegsschäden ist, worauf sie Anspruch haben. Weiter verpflichtet sich die deutsche Regierung, die Eisenbahnen, Kanäle, Bergwerke und Forsten sowie Unternehmungen kolonialwirtschaftlicher, industrieller und kommerzieller Art, welche ihr gehören oder woran sie beteiligt ist, weder zu verkaufen noch zu verpfänden. Ferner verpflichtet sich die deutsche Regierung, während der Dauer des Waffenstillstandes keine Goldausfuhr vorzunehmen oder zuzulassen. Sollte sie sich unbedingt gezwungen sehen, für die normalen Bedürfnisse ihres Wirtschaftslebens von den Bestimmungen dieser Bedingungen abzuweichen, so muß sie vorher hiervon die alliierten Regierungen in Kenntnis setzen. Die deutsche Regierung verpflichtet sich weiter, außerhalb der normalen Bedürfnisse ihres Wirtschaftslebens aus dem Bestande in Auslandsbesitz, welche dem Reichsschatzamt oder der Reichsbank gehören oder sich in ihrer Eigenschaft als Devisenzentrale in ihrem Besitz befinden, keinerlei Uebertragung in das Ausland, weder direkt noch durch Mittelspersonen, vorzunehmen. Derselbe Verpflichtung wird eingegangen für die ausländischen Effekten, die der deutschen Regierung oder der Reichsbank gehören oder die ihnen als Unterlage für Lombardvorschüsse dienen. Jede Handlung, die dieser Vereinbarung widerspricht, wird von den Regierungen der Alliierten als rechtswidrig angesehen. Die deutsche Regierung wird alle dann entstehenden Folgen zu tragen haben. In bezug auf die Rückerstattung der nach Deutschland übergeführten Beträge aus den Gebieten der Alliierten, welche im Waffenstillstandsvertrag vorgesehen ist, wurde vereinbart, daß die Rückzahlung der aus Belgien und Nordfrankreich stammenden Geldsummen in derselben Währung geschehen soll, in der sie seinerzeit weggeführt wurden. In Fällen, in denen dies nicht möglich ist, soll die Rückzahlung in Mark erfolgen, und zwar zum provisorischen Kurse von 125 Francs für die Mark. Jedoch behalten sich die alliierten Regierungen das absolute Recht vor, später den Austausch der Mark-Beträge gegen französische oder belgische Francs zu den gleichen

Kursen oder gegen Lieferung von Goldwährungs-  
werten auf der Grundlage von 1,25 Francs für die  
Mark zu fordern.

### Ein Abschiedsersaß des früheren Kronprinzen.

Berlin, 5. Dez. Unter dem 11. November hat  
der bisherige Kronprinz sich mit folgendem Ersatz  
von seiner Heeresgruppe verabschiedet:

An meine Armeen! Nachdem S. M. der Kai-  
ser den Oberbefehl niedergelegt hat, bin auch ich durch  
die Verhältnisse gezwungen, nun da die Waffen ruhen,  
von der Führung meiner Heeresgruppe zurückzutreten.  
Wie immer bisher, so kann auch heute ich meinen  
tapferen Armeen, jedem einzelnen Mann nur aus  
tieftem Herzen danken für ihren Hellemut, für die  
Opferfreudigkeit und Entschlossenheit, mit der sie allen  
Gefahren ins Auge gesehen und alle Entbehrungen  
willig für das Vaterland ertragen haben, in guten  
und in bösen Tagen. Mit den Waffen ist die Heeres-  
gruppe nicht besiegt. Hunger und bittere Not haben  
uns bezwungen. Stolz und hochgehobenen Hauptes  
kann meine Heeresgruppe den mit dem besten deut-  
schen Blut erlängten Boden Frankreichs verlassen.  
Ihr Schild, ihre Soldatenehre ist fadenlos und rein.  
Ein jeder sorge, daß sie es bleibe, hier und später  
in der Heimat! Vier lange schwere Jahre durfte  
ich mit meinen Armeen sein in Sieg und Not, vier  
lange Jahre gehörte ich mit ganzem vollem Herzen  
meinen treuen Truppen. Tief erschüttert scheide ich  
heute von ihnen und neige mich vor der gewaltigen  
Größe ihrer Taten, die die Geschichte einst in flammen-  
den Worten den späteren Geschlechtern künden wird.  
Nun steht zu Euren Führern treu wie bisher, bis  
ihr Befehl Euch freigeben kann für Weib und Kind,  
für Heimat und Herd! Gott mit Euch und unserem  
deutschen Vaterlande!

Der Oberbefehlshaber, gez. Wilhelm, Kronprinz  
des Deutschen Reiches und von Preußen.

### Ausgabe des Prinzen Heinrich

Berlin, 3. Dez. (W. B.) Prinz Heinrich  
von Preußen veröffentlicht in der „Kreuz-Zei-  
tung“ eine Ausgabe an alle Familienmitglieder  
des königlich preussischen Hauses, in der es  
nach einem Hinweis auf den Ersatz des Königs vom  
8. November heißt:

„Nicht nur steht es nunmehr jedem frei, sich im  
Staatsdienst nach besten Kräften zu betätigen, son-  
dern es wird dies zur Pflicht gegen das  
Vaterland, das uns geboren hat und dem wir  
mit vollster Hingabe bis zum heutigen Tage ge-  
dient haben. Auch handeln wir im Sinne unseres  
Königs, welcher in dem Thronverzicht vom 28. No-  
vember ausdrücklich auf seine Mitarbeit zum  
Wohle unseres Volkes hinweist. Als Senior der  
zurzeit in Preußen und im Reich wohnhaften  
Mitglieder des preussischen Königshauses erkläre  
ich, daß trotz der Neuordnung im Reich und in  
Preußen, welche ich unter dem Druck der  
Verhältnisse anzuerkennen gezwungen bin, ich be-  
strebt sein werde, einer geordneten und ge-  
setzmäßigen Regierung zur Erlangung  
etwaiger Verhältnisse zu helfen, ich aber an-  
dererseits mich persönlich bis ans Lebensende an  
die Person unseres Königs als gebunden erachte  
und alles tun werde, was in meinen Kräften steht,  
um Schaden von ihm abzuwenden und ihn als mein  
alleiniges Familienoberhaupt restlos anerkenne.  
Indem ich diesen meinen Standpunkt allen Mit-  
gliedern des königlich preussischen Hauses zur  
Kenntnis bringe, erhalte ich von diesen die gleiche  
Bestimmung.“

### Die Idealisten der Revolution

Mit welcher opfervollem Idealismus der Vor-  
sitzende des Vollzugsrates, Herr Richard Müller  
und seine Frau der Revolution dienen, weiß man  
aus der letzten Soldatenratsführung. Daß er sich  
von seiner Umgebung nicht abhebt, zeigen Mitteilun-  
gen, die die „Sozialistische Korrespondenz“ über  
den „Sekretär“ des Vollzugsrates, Herrn Justiz-  
rat Dr. James (sic) Broh, schreibt:

„Nach im Jahre 1917 lehrten die „Internatio-  
nale Korrespondenz“ und die „Glocke“ Aufsätze  
dieses Dr. Broh ab, weil sie abweichend von der  
Kriegspolitik der Partei rein imperialisti-  
sche Gedankengänge enthielten. Jetzt  
schimpft derselbe Dr. Broh große unabhängige  
Prinzipienreden. Er ist Sekretär des Vollzugs-  
ausschusses des Berliner Arbeiter- und Soldaten-  
rates und bezieht dafür 50 M. Diäten den Tag.  
Natürlich hat er auch seine Frau dort unterge-  
bracht, die indessen nur 40 M. Diäten für den Tag  
bezieht. Mit 700 M. Diäten den Monat werden  
hoffentlich selbst Herr und Frau Justizrat Broh  
in der U. S. V. wohlfühlen. Es lebe die Revolu-  
tionskarriere!“

Wie hat ein Soldatenrat gesagt? „An dem  
alten System war vieles, am neuen ist alles  
schlecht.“ Jedenfalls „Duffel“ es von Tag zu Tag  
lieblicher gen Himmel.

### Die Spartakus-Propaganda

Berlin, 1. Dez. Die Liebknechtgruppe  
hat nach einer Ankündigung in den Sonntag-Ver-  
sammlungen die Ausbreitung ihrer kommunisti-  
schen Propaganda auf das ganze Reich  
beschlossen. Bis Ende Dezember sollen im ganzen  
Reich Agitationsversammlungen der Liebknecht-  
gruppe einberufen werden, um sowohl den Zu-  
sammentritt einer Nationalversammlung, wie den

Abbruch eines Friedens durch Massenpropaganda  
zu bekämpfen.

Die „Westfälische Allgem. Ztg.“, ein sozialdemo-  
kratisches Blatt, berichtet: Ein Abgesandter der  
Dortmunder Spartakusgruppe sei bei Liebknecht  
gewesen. Dieser habe ihm gesagt, daß er in  
Berlin tatsächlich die Macht in Händen  
hätte. In einigen Tagen werde man blauen Bun-  
den erleben. Die Bolschewiken würden sich in den  
nächsten Tagen von Berlin aus nach dem Nieder-  
rhein schlagen und alles hinwegfegen.

### Gegenstände im feindlichen Lager

Köln, 5. Dez. Der Chefredakteur eines der  
amerikanischen Feindblätter nahegelegenen Blattes  
in Baltimore veröffentlicht nach seiner Rückkehr  
aus Frankreich einen Aufsatz, worin er der  
„Köln. Ztg.“ zufolge erklärt, daß der Krieg  
vorüber sei, könne man eine deutliche Front-  
schwankung der alliierten Mächte gegen  
Amerika wahrnehmen. Die Meinung, Deutsch-  
land bis auf die Knochen auszufaugen, entspreche  
nicht der amerikanischen Auffassung, und über die  
verhättnismäßige Bedeutung von der Freiheit der Meere  
würde es zu scharfen Auseinandersetzungen  
kommen. Unter den Verbündeten herrsche das  
Bestreben, zu verhindern, daß Amerika am Vera-  
tinnaß die erste Rolle spiele.

### Günstige Regelung?

Stuttgart, 5. Dez. (W. B.) Auf eine An-  
frage der Heeresgruppe Herzog Albrecht teilte die  
Oberste Heeresleitung mit, es bestehe keinerlei  
Befürchtung, daß der Waffenstillstand von der  
Entente gekündigt werde.

Haag, 4. Dez. Reuter meldet aus London:  
Die „Times“ berichtet, daß auf der Interalliierten-  
Konferenz auch über die Dauer des Waffenstillstandes  
gesprochen wurde. Dieser werde wahrscheinlich ver-  
längert werden. In Paris wird voraussichtlich die  
allgemeine Friedenskonferenz Ende Januar abgehalten  
werden.

### Das russische und rumänische Gold

Berlin, 4. Dez. (W. B.) Eine Reihe Blätter  
habe, gestützt auf eine Meldung der Deutschen  
volkswirtschaftlichen Korrespondenz, die Nachricht  
gebracht, daß entgegen dem Artikel 19 der Waffen-  
stillstandsbedingungen, wonach das von Rußland  
und Rumänien an Deutschland gezahlte  
Gold zurückzurufen sei und zwar zu Händen  
der Entente, die Reichsbank auf Verlangen der  
gegenwärtigen Regierung 20 Millionen Mark zu-  
rückgezahlt habe, aber nicht an die Entente, son-  
dern an die bolschewistische Regierung in  
Moskau. Demgegenüber wird festgestellt: Die  
Reichsbank hat auch nicht für einen Pfennig Gold  
an die bolschewistische Regierung gelangen lassen.  
Die Reichsbank hat vollkommen in getreuer Aus-  
führung des Artikels 19 der Waffenstillstands-  
bedingungen 93 536 Kilogramm Feingold  
im Betrage von 356 Millionen Mark nach  
Frankreich geschickt. Die Sendung ist unter-  
wegs nach Paris.

Deutsche Waffenstillstandskommission:  
Erzberger, Vorsitzender.

### Die Besetzung der Gebiete.

#### Die Franzosen in Elsaß-Lothringen

Mirmand, der Oberkommissar für Elsaß-Loth-  
ringen, hat angeordnet, daß überall wieder die  
früheren französischen Bezeichnungen  
eingeführt werden müssen. Die deutschen  
Straßenschilder und die deutschen Firmenschilder  
sind zu entfernen. Ferner hat der Generalinspek-  
teur für den öffentlichen Unterricht in Elsaß-Loth-  
ringen, Houlet, dem Straßburger Korrespondenten  
des „Recht Parisien“ erklärt, daß das gesamte  
Unterrichtswesen mit den französischen Universi-  
täts-Organisationen in Einklang gebracht werden  
muss. Das gesamte deutsche Lehrpersonal wird ab-  
gesetzt. Die deutschen Kollegien auf der Universi-  
tät werden heute schon eingekesselt. In den Gym-  
nasien und Schulen wird die Umbildung so schnell  
wie möglich vorgenommen, wobei französische  
Lehrer, womöglich Elsaß-Lothringer, herangezogen  
werden sollen.

Saarlouis, 1. Dez. Ueber den Einzug der  
Franzosen in Saarlouis ermahnt die „Köln. Volks-  
zeitung“ dem Privatbrief eines dortigen Kaufmannes  
und Stadtrates: „... Hier war der Durchmarsch un-  
terer Truppen interessant. Dann folgten Tage der  
Blünderung unserer vielen Kammern, Depots, Zeug-  
häuser usw. Ich sah den Wert der hier gehobenen  
und verwüsten Sachen am 20. Millionen. Der Sol-  
datenrat, der Gott sei Dank seit acht Tagen hier ver-  
schwunden ist, machte am 13. November ohne jede Or-  
dnung mit der „Kammer“ einer Kammer den Anfang.  
Sogar vom Hundsrück, von der Wästel, stellten sich die  
Blünderer ein. Trotz Bajonettsgefahren und Bürger-  
wehr sei eine Kammer nach der anderen zum Opfer.  
Den Höhepunkt erreichte die Blünderung am 20. und  
21. November. Wenn die am 21. November um  
12 Uhr als Spitze eingerückte französische Schwadron  
zwei Stunden später eingetroffen wäre, wäre auch  
mein jämlich, vollgepöcktes Lager ein Opfer des Ban-  
dalenismus geworden. Eine Stunde nach Einrücken der  
1. Schwadron hatte ich ein Panzerauto mit Maschinen-  
gewehr sowie fünf Mann mit Karabiner vor meinem  
Tore zur Bewachung. Eine Schwadron, daß wir Fran-  
zosen nötig hatten, um Ordnung zu schaffen. Der Major  
bat, beim Publikum darauf hinzuwirken, daß die fran-  
zösische Fahne auch von den Einwohnern begrüßt  
werde, da der französische Soldat das Gegenstück als  
Veleidigung auftrage. Samstagmittag 2 Uhr rückte  
mit großem Pomp, viel Musik usw. das Gros ein:  
Kavallerie, Infanterie, Pioniere und Artillerie, auch  
solche auf Panzerautos. Die Paradeaufstellung erfolgte  
auf dem großen Markte. In einer französischen An-

sprache begrüßte der General den Landrat, Bürger-  
meister und Stadtrat. Sie lämen nicht als Feinde  
die Herren möchten wie bisher ihre Posten einhalten  
wenn der Bürgermeister für die Stadt etwas nötig  
soll er sich vertrauensvoll an die Kommandanten  
wenden usw. Während die Mannschaften in Quartieren  
liegen, kamen die Offiziere in Bürgerquartiere. Die  
zwei wie Mannschaften sind neugierig, sie betrach-  
ten sich sehr anständig. Jeder Soldat erhält 1/2 Liter  
Rotwein täglich, außerdem am Tage der Besetzung  
Saarlouis je zwei Mann eine Flasche Champagner.  
In den Geschäften findet der Franzose alles, was  
wie er überhaupt gegenüber dem deutschen Soldaten  
manuierter Käufer ist. Aus dem Mer Kasino weht  
Tricolore, da dort der Kommandant tagt. Die fran-  
zösische Regierung will von einem Achtstundentag  
wissen. Arbeiter, welche in einem lothringischen  
den Achtstundentag einführen wollten, wurden von  
dem französischen Kommandanten vor die Alternen  
gestellt, entweder die frühere Arbeitszeit einzuhalten  
oder sich zum Transport nach Frankreich zu dortigen  
Arbeiten bereit zu halten.

### Die englischen Truppen in Deutschland

Haag, 3. Dez. Beim Betreten des deut-  
schen Bodens durch die englischen Truppen ist von der  
englischen Kommando folgender Tagesbefehl er-  
geben worden: Die vollkommene Or-  
nung muß von den Truppen, die den Durch-  
gang in Deutschland einzurücken, gehalten wer-  
den. Mit der Bevölkerung soll so wenig  
Verkehr wie irgend möglich stattfinden, wie  
jederzeit ausgesprochene Höflichkeit und  
Selbstbeherrschung gezeigt werden. Jede Un-  
klarheit ist zu vermeiden. Die englische Tradition  
zu einem geschlagenen Feind ist hochzuhalten; be-  
sondere Maßnahmen zur Verhütung von Ver-  
schädigungen und Wiedervergeltung sind Sache  
der Behörden selbst, aber nicht des Einzelnen. Un-  
gerechtfertigte Anrufe der Franzosen und Belgier  
sind nicht bekannt.

### Frankreich und die linksrheinischen Gebiete

Stockholm, 5. Dez. (W. B.) Der Paris-  
Berichterstatter von „Stockholms Dagblad“,  
während des ganzen Krieges das Sprachrohr  
den französischen Chauvinismus  
sendet am 3. Dezember ein sehr charakteristisches  
Telegramm. Er stellt zunächst fest, daß die fran-  
zösischen Truppen in Elsaß-Lothringen mit  
Geißelung empfangen worden sind, doch gelte  
die Bevölkerung am linken Rheinufer eine  
Neigung, sich der französischen Republik an-  
zuschließen. Die Meinung der französischen  
tischen Kreise über diese Angelegenheit sei  
pende: Niemand denke daran, das linke Rheinu-  
fer zu annektieren. Frankreich werde diese  
Gebiete nur einverleiben, wenn deren Einwohner  
es selbst verlangen sollten, einem mächtigen Reich  
anzuschließen, anstatt in einem ruinierten  
Deutschland durch große Steuern ausgebeutet  
werden. Gegenwärtig handle es sich nur um  
Besetzung der Rheinprovinzen und der Pfalz, da  
die sich die Entente eine vollständige Bezah-  
lung der Kriegsschuldung sichern will. Sie  
wäre nur einige oder vielleicht zehn Jahre dauern.  
Jedenfalls dürfe Deutschland auf dem linken  
Rheinufer niemals Armeen halten. Das sei eine  
absolute Bedingung für Frankreichs Sicherheit  
und einen dauerhaften Frieden.

Berlin, 4. Dez. Die Besetzung von Köln  
überhaupt der größeren Städte Deutschlands im  
festen Gebiete durch die Truppen der Alliierten,  
so beschleunigt werden, daß die einzelnen Städte  
dem Abrücken der deutschen Truppen möglichst  
ohne militärischen Schutz bleiben, so daß eine  
für die Aufrechterhaltung der Ordnung gegeben

Berlin, 5. Dez. Ueber die Frage des  
Religionsunterrichts in den Schulen hatte ein  
Arbeiter der „Deutschen Tageszeitung“ eine Mit-  
teilung mit dem Kultusminister Hanisch,  
ihm auf Grund des in Vorbereitung befindlichen  
Erlasses folgendes mitteilte:

1. Das Schulgesetz vor und nach  
Unterricht wird, wo es bisher noch üblich  
aufgehoben. 2. Eine Verpflichtung  
Schüler von Seiten der Schule zum Besuch  
Gottesdiensten oder anderen religiösen Veran-  
staltungen ist unzulässig. Auch hat die Schule  
keinen gemeinsamen religiösen Feiern, z. B. Abendmahl-  
besuch, zu veranstalten. Schulfeiern dürfen keinen  
religiösen Charakter tragen. 3. Religionslehre  
kein Prüfungsfach. 4. Kein Lehrer ist zur  
Teilnahme an Religionsunterricht oder  
irgendwelchen kirchlichen Einrichtungen verpflich-  
tet, auch nicht zur Beaufsichtigung der Kinder  
Gottesdienst. 5. Kein Schüler ist zum Besuch  
Religionsunterrichts gezwungen. Für Schüler  
unter 14 Jahren entscheiden die Eltern oder  
Erziehungsberechtigten, ob sie den Religionsun-  
richt besuchen sollen. Für Schüler über 14 Jahre  
gelten die allgemeinen Bestimmungen über die  
Lernpflicht. 6. Es ist unzulässig, im  
Religionsunterricht der Schule häusliche Schularbeiten  
in Sonderheit das Auswendiglernen von  
Gehirnsprüchen, Bibelstellen, Geschichte  
Kirchenliedern aufzugeben.

Zum Punkt 4 bemerkt der Erlass: „Wenn  
die Weiterung eines Lehrers, den Religionsun-  
richt zu erteilen, Religionsstunden frei werden,  
sind diese zunächst durch andere Bereitung  
Unterrichts von einem anderen Lehrer zu  
nehmen. Wenn dies unmöglich ist, steht es  
Geistlichen des betreffenden Bekenntnisses frei,  
Unterricht zu erteilen. Wo auch dies nicht  
möglich ist, sind die freiverwendenden Stunden mit  
schulischem, erdunftschem, naturkundlichem  
licht oder Turnspielen auszufüllen. Die praktische  
Durchführung dieses Erlasses soll dadurch er-  
reicht werden, daß die Schulen, die bisher noch  
auf dem Gebiet des Religionsunterrichts  
arbeiten, sich dem neuen Erlass an-  
schließen.“

licht werden, daß etwa der Donnerstagvormittag generell für die Zwecke des Religionsunterrichts zur Verfügung gestellt wird. Die Aufwendungen für den von den Lehrern nicht mehr im Rahmen ihrer Amtspflicht zu erteilenden Unterricht würden die Kirchengemeinden zu tragen haben. Jedenfalls beabsichtigt das Kultusministerium dahingehende Grundzüge aufzustellen.

#### Schülerräte

B. T. B. Berlin, 4. Dez. Das neue preussische Kultusministerium erläßt Anträge an die Lehrer- und Schülerschaft der höheren Schulen, in denen die Richtlinien für die Neugestaltung des gesamten Erziehungswesens in freier, freier Weise aufgestellt sind. In dem Antrag an die Lehrerschaft, von der wissenschaftliche Objektivität im Unterricht und Unterlassung jeglicher politischer Erziehung verlangt wird, heißt es: Deutschlands furchtbare Niederlage stellt auch die Erzieher vor eine schwere Probe der Einsicht und des Charakters. Es liegt nahe, nunmehr in der Jugend das Gefühl von Doh und Rachsucht gegen unsere Feinde zu nähren und dabei des Glaubens zu sein, daß man schließlich ein hoch gesteigertes vaterländisches Empfinden in der Jugend zu wecken wird. Wir müssen uns aufs ernste gegen diesen billigen, mit ungeläuterten Frieden arbeitenden Patriotismus wenden. Doh und Rache dürfen auf keinen Fall der Jugend gepredigt werden, auch dann nicht, wenn die Feinde uns offensichtlich unrecht tun. In dem Antrag an die Schüler wird erklärt, daß sie in ansehnlicher Art der für ihre Jugend gebrachten Opfer nicht mehr als unreife und unmaßgebige Massen behandelt, sondern vielmehr unter eigener Verantwortung an der Gestaltung ihres Lebens mitzuwirken haben. An der Schulgemeinde hat der Schulleiter und das ganze Kollegium teilzunehmen sowie alle Schüler von Obertertia aufwärts. Die Schulgemeinde kann ihre Wünsche und Meinungen in Form von Entschlüssen zum Ausdruck bringen. Anordnende oder gesetzgebende Befugnisse hat sie jedoch zunächst nicht. In der Schulgemeinde hat jeder Schüler und Lehrer eine Stimme. Sie beschließt mit einfacher Mehrheit. Die Schulgemeinde wählt aus der Schülerschaft einen Schülerrat der ständig die Interessen der Schülerschaft zu vertreten und im Einvernehmen mit der Schulleitung und der Lehrerschaft für Ordnung zu sorgen hat. Den Schülern wird völlige Freiheit zur Bildung unpolitischer Vereine im Rahmen des Gemeinerechts gewährt. Wir erwarten von der Jugend, so fährt der Antrag fort, daß die neue Freiheit nie zur Entfaltung niederer Triebe mißbraucht wird, insbesondere würde es einer edlen Jugend unwürdig sein, je zu irgend einer Ungehörigkeit oder gar zur Rache für früher erlittenes Unrecht zu benutzen.

### Bermischte Nachrichten.

#### Kommißbrot-Ausgabe.

Samstag, den 7. Dezember, wird im Gefellenhaus, Geisenheimerstraße, Kommißbrot zu je 6 Pfund zum Preise von 1.40 Mark der Brot ausgegeben und zwar erhalten:

Person 1 Brot	Person 2 Brote
1	2
2-3	3
4-5	4
6	5
7-8	6
9	7
10-11	8
12-13	9
14-15	10
16	11

Die Ausgabe erfolgt nach dem ABC. Siehe Anschlagstafeln.

\* Rüdelsheim, 6. Dez. Wir machen nochmals auf die morgen abend 8 Uhr in der „Turnhalle“ stattfindenden Volksversammlung der Deutschen demo-

kratischen Partei aufmerksam, indem wir auf die Einladung in dem Anzeigenteil verweisen.

\* Rüdelsheim, 6. Dez. Die Trupprnburchzüge über den Rhein nehmen mit dem heutigen Tage ihr Ende. Die hier zur Einquartierung gekommenen Truppen wurden von der Bevölkerung gut aufgenommen und daß sie mit der Aufnahme zufrieden waren, konnte man allenthalben an den fröhlichen Gesichtern sehen. Freudig klang es beim Abschiednehmen: „Auf Wiedersehen!“ — Morgen verlassen voraussichtlich die letzten deutschen Soldaten unseren herrlichen Rheingau. Dann kommt der Feind. Deshalb rufen wir Allen zu: „Bürger wahret eure Würde!“ Empfangen wir ihn, wie 1870 die Pariser die deutschen Truppen empfangen haben, ernst und würdig, mit aller Höflichkeit, aber nie vergessend, daß er der Feind ist, der zu uns kommt. — Die Fahnen, die unseren tapferen Kriegern den Willkommgruß entboten, müssen jetzt eingezogen werden.

\* Rüdelsheim, 6. Dez. Alle ordnungsmäßig demobilisierten und vom Heeresdienst entlassenen Wehrpflichtigen, die im Besetzungsgebiet ansässig sind, ganz gleich, ob sie bei Beginn des Krieges bereits dort gewohnt oder erst während des Krieges dorthin verlegt, Stellung gefunden oder sonderwie ihren Wohnsitz dort genommen haben, können nach einer neuen Befragung, ohne eine Internierung befürchten zu müssen, hier bleiben.

\* Rüdelsheim, 6. Dez. (Invalidenversicherung-Prüfung der Quittungskarten.) Nachdem die Geschäfte der Versicherungs-Kontrollstelle Rüdelsheim der Landesversicherungsanstalt Hessen-Nassau wieder regelmäßig aufgenommen worden sind und die Prüfung der Quittungskarten nunmehr unvermütet und durchgreifender erfolgt, als dies während des Krieges bisher möglich war, werden die Arbeitgeber und Versicherten darauf aufmerksam gemacht, daß es sich empfiehlt, etwa rückständige Beiträge durch alsbaldige Merkenswendung zu regeln und die Quittungskarten ständig in Ordnung zu halten.

\* Rüdelsheim, 6. Dez. Die am Dienstag, hier versammelten katholischen Geistlichen des Rheingaus haben an die Regierung zu Wiesbaden nachstehenden Protest gerichtet:

„Rüdelsheim, den 3. Dezember 1918. Die zu Rüdelsheim am heutigen Tage versammelten Geistlichen aus beiden Dekanaten des Rheingaus legen feierlich Verwahrung ein gegen die von der Uebergangsgovernment in Berlin beschlossene Besetzung der geistlichen Diözeseninspektion und jede Beeinträchtigung der natürlichen und historischen kirchlichen Rechte auf die Schule. Sie sprechen die sichere Erwartung aus, daß die Regierung zu Wiesbaden vor der gesetzlichen Regelung durch eine demokratisch berufene Nationalversammlung des ganzen deutschen Volkes, und vor Klärung der rechtlichen Lage des früheren Herzogtums Nassau und seiner Beziehung zur Regierung in Berlin sich aller Maßnahmen enthält, die gegen die verfassungsmäßigen bisherigen Rechte der Kirche verstoßen.“

K.-A. Rüdelsheim, 6. Dez. Betr. Giltigkeit der Fleischkarten. Nach Fertigstellung der Reichsfleischkarten für die Zeit vom 2. Dezember 1918 bis 5. Januar 1919 ist in sofern eine Abänderung eingetreten, als die eingeschobene fleischlose Woche vom 16. bis 22. Dezember in Wegfall kommen soll. Da für die vorerwähnte Woche keine Fleischkartenabschnitte

vorgegeben worden sind, so werden die Fleischkartenabschnitte der Woche vom 30. Dezember 1918 bis 5. Januar 1919 — weißes Papier — für die Zeit vom 16. bis 22. Dezember Giltigkeit haben. Für die Fleischkarten der am 30. Dezember beginnenden vierwöchentlichen Periode wird zur Vermeidung von Irrtümern farbiges Papier benutzt werden. Falls ein Versorgungsberechtigter in der Woche vom 16. bis 22. Dezember verreisen, also an der örtlichen Fleischversorgung nicht teilnehmen sollte, ist vor Antritt der Reise durch das zuständige Bürgermeisteramt die Giltigkeit der Fleischkartenabschnitte vom 30. Dezember 1918 bis 5. Januar 1919 für die Woche vom 13. bis 22. Dezember in jedem einzelnen Falle handschriftlich zu bescheinigen.

K.-A. Rüdelsheim, 6. Dez. Etwaiger durch die Herausziehung der Kriegsgefangenen notwendig werdender Ersatz an Arbeitskräften ist unverzüglich bei einem nicht gewerbmäßigen Arbeitsnachweis unter dem Stichwort „Ersatz für Kriegsgefangene“ und unter Angabe der Berufsart, anzumelden.

Bingen, 2. Dez. Die Stadt Bingen ist ganz unverhofft in den Besitz von wertvollem Schlachtvieh gekommen. Beim Durchmarsch der fünften Armee ließen die Truppen 150 Kühe und Rinder zurück, weil sie diese wegen Futtermangel nicht weiter mit sich führen konnten. Die Stadt erwarb käuflich diese Tiere, läßt sie nach und nach abschlachten und verkauft das Fleisch in beliebigen Quantitäten an die Einwohnerschaft zum Preise von 1.60 Mk. pro Pfund. In gleicher Weise hat die Stadt auch Fleischkonserven erworben und gibt dieselben pro Büchse für 2.50 Mk. an die Bevölkerung ab.

Wiesbaden, 2. Dez. Der Viehbrücker Arbeiter- und Soldatenrat hat dem Regierungspräsidenten v. Meider ein Ultimatum gestellt zwecks anderweitiger Besetzung des Landratspostens für den Landkreis Wiesbaden. Kammerherr von Heimburg, der bereits als Wiesbadener Polizeipräsident vom hiesigen Soldatenrat abgesetzt wurde, hat vorläufig einen Urlaub angetreten.

Wiesbaden, 3. Dez. Die Bürgerwehr, die die Stadt täglich 6000 Mark kostete, ist nach kurzem Bestehen aufgelöst.

Verkauf der kaiserlichen Weinkeller in Oesterreich. Nach einer Meldung der „N. N. Post“ sind die kaiserlichen Weinkeller um 12 Millionen Kronen verkauft worden.

### Gottesdienst-Ordnung.

#### Katholische Pfarrkirche zu Rüdelsheim.

2. Adventssonntag. Fest der unbes. Empfängnis. Evangel.: Johannes im Gefängnis. Rath, 11., 2.—10. 6 Uhr Beichtstuhl. 1/27 Uhr Adventskommunion der Jungfrauen und Generalkommunion der Immaculata. 7 Uhr Frühmesse. 1/29 Uhr Schulmesse. 1/210 Uhr Hochamt mit Predigt. Nachmittags Andacht um heil. und unbes. Herzen Mariens mit Gebet um den Frieden. An den Wochentagen sind die Korarte-Segenmessen um 6 1/2 Uhr, die 2. heil. Messe um 1/28, die Schulmessen um 1/28 Uhr.  
Montag 1/28 Uhr hl. Messe im St. Josephstift.  
Dienstag 1/28 Uhr in der Schwesternkapelle ein feierliches Amt z. E. der unbes. Empfängnis mit sakr. Segen; nachmittags Andacht mit sakr. Segen.  
Samstag von 4 Uhr abends ab Beichtstuhl, 8 Uhr Sator.

Verantwortlicher Redakteur: Karl Meier.

## Bekanntmachung.

Das von der Regierung in Wiesbaden in dem Gebäude Vertzramstraße 3 seit dem 1. 12. eingerichtete Kreis-Meldeamt führt von heute ab die Bezeichnung

### „Kontrollamt Wiesbaden.“

Die von den Truppenteilen jetzt noch zur Entlassung kommenden Personen haben sich von jetzt ab also bei dem Kontrollamt Wiesbaden, Vertzramstr. 3 anzumelden.

Versorgungs-Angelegenheiten werden ebenfalls dort geregelt. Ueber die Auszahlung rückständiger Gebühren folgt noch besondere Bekanntmachung.

Wiesbaden, den 5. Dezember 1918.

#### Kontrollamt Wiesbaden.

gez. Steindorf. gez. Eichholz.

Halte von jetzt ab meine Sprechstunden wieder von 8—9 Uhr vorm. und 1—2 Uhr nachm. (Sonntags nur von 8—9 vorm.)

Dr. Kypke-Burchardi  
Kreisarzt.

Fernruf 176.



### Habe meinen 1918er Wein

in Zapf genommen und lade zum Besuche freundlichst ein

Pet. Jos. Rückert, Feldstraße 26.



### Nehme von morgen Samstag meinen 1918er Wein

in Zapf und lade zum Besuche freundlichst ein

Kriß Sälzter, Böhrstraße 6.

Einige Schublade

### Ziegenmilch

hat abzugeben. Zu erfragen in der Exped. ds. Blattes.

Drehbarer

### Christbaum-Ständer

zu verkaufen. Langstr. 2.

### Evangelische Kirche zu Rüdelsheim.

Sonntag, den 8. Dez. (2. Advent)

Vorm. 1/210 Uhr:

Hauptgottesdienst.

Kollekte zum Besten der Nationalkristung für die Hinterbliebenen der im Kriege Gefallenen.

Vorm. 1/211 Uhr:

Kinder-gottesdienst.

### Unterricht in Violin Klavier

sowie sonstigen

### Blasinstrumenten

erteilt aufs gründlichste, ferner übernehme ich auch Klavierstimmen und Reparaturen sämtlicher Holzinstrumente.

Jakob Rüdell

geb. Militär-Musiker Rüdelsheim a. Rh. Klunkertshof 4.

### Brieföffner Taschenliste

: empfiehlt :

A. Meier

Rüdelsheim.

# Volks-Versammlung

Sonntag, den 8. Dezember, nachmittags 3 $\frac{1}{2}$  Uhr, in der Turnhalle hier.

Redner: die Herren Reichstagsabgeordneter Justizrat Dr. Dahlem,  
Professor Dr. Wedewer, Pfarrer Kohl.

Alle wahlberechtigten Bürger und Bürgerinnen werden hierzu eingeladen.

Der Vorstand des Zentrumswahlvereins.

Deutsche demokratische Partei An sämtliche Arbeiter- u. Bauernräte

im Rheingaukreis.

Am Sonntag, den 8. Dezember 1918, nachmittags 4 Uhr,  
findet im Routhmann'schen Saalbau zu Mittelheim eine

## Delegierten-Versammlung

sämtlicher Arbeiter- und Bauernräte zwecks Wahl  
eines Kreis-Arbeiter- und Bauernrates  
statt.

Müdesheim, den 4. Dezember 1918.

Arbeiter- und Bauernrat Müdesheim.

## Volksversammlung

in der Turnhalle zu Müdesheim am Rhein  
am Samstag, den 7. Dezember 1918  
abends 8 Uhr.

Redner: Herr W. Breidenstein-Wiesbaden:  
„Die Stellung und die Aufgaben der Deutschen  
demokratischen Partei.“

Alle Männer und Frauen werden zum Besuche der Versammlung  
eingeladen.

Ortsgruppe Müdesheim  
der Deutschen demokratischen Partei.

## Nassauer werbet für die Deutsche demokratische Partei!

### Wir fordern:

1. Einen freien Volksstaat und bekämpfen jede Gegenrevolution von unten und oben.
2. Sofortige Wahlen zur Nationalversammlung nach der gleichen, geheimen und direkten Verhältniswahl für alle großjährigen Volksgenossen beiderlei Geschlechts.
3. Energische Fortführung der sozialen Gesetzgebung, Sicherung des Koalitionsrechtes aller Stände, Maßnahmen zum Neuaufbau unserer Wirtschaft, Schaffung von Bauernland durch Aufteilung von Domänen und geeigneter großer Güter.
4. Aufrechterhaltung der Ordnung, Sicherung des Eigentums, glatte Erledigung der Verwaltungsgeschäfte im Reich, Staat und Gemeinde und vor allem

## Frieden, Arbeit und Brot!

Anmeldungen zur Deutschen demokratischen Partei  
erfolgen bei den Ortsvereinen oder bei der  
Geschäftsstelle des Landesverbandes in Wiesbaden,  
Bachmayerstraße 10.

Briefpapier in verschiedenen Formaten, lose, in  
Mappen und Kassetten  
empfiehlt A. Meier.

## Anlässlich der Heimkehr unserer Krieger

findet im

Saalbau Rölz

am Sonntag, den 8. Dezember  
nachmittags 4 Uhr beginnend

## Großes Tanz-Vergnügen

statt, wozu freundlichst einladet

Ludwig Rölz.

## Geschäfts-Empfehlung.

Der verehrl. Einwohnerschaft von Müdesheim zur gest.  
Kenntnis, daß ich mit Heutigem ein

## Küfer-Geschäft

eröffnet habe und halte mich bei allen vorkommenden Holz-  
und Kellerarbeiten bestens empfohlen.

Hochachtungsvoll

Wohnung: Eibingerstr. 1.

Richard Trunk.

Müdesheim, den 28. November 1918.

## Druckarbeiten aller Art

fertigt A. Meier

## Arbeitsnachweistelle Müdesheim am Rhein

Telefon 159. Bürozeiten: vorm. 8-12, nachm. 3-6 Uhr. Kirchstr. 10.

### Offene Stellen.

- 1 Hofenschneider auf Woche.
- 1 Weinbergarbeiter für Hofgut.
- 1 Waschfrau.
- 4 Hausmädchen.
- 2 Monatsfrauen.

### Stellengesuche.

- 1 Küfer für Holz und Keller.
- 1 Fuhrknecht.
- 1 Buchhalter für Büro oder Lager.

### Wohnungsnachweis.

#### Freie Wohnung.

- 1 Wohnung.
- 2 Zimmer und Küche.

#### Wohnungsgesuche.

- 2 Wohnungen.
- 3 Zimmer und Küche.
- 1 Wohnung.
- 5 Zimmer, Küche und Zubehör.